ALBKANTE UND GOSTAL BEI DRACKENSTEIN / GOSBACH

EIN EINZIGARTIGES LANDSCHAFTS- UND NATURENSEMBLE

ALBHOCHFÄCHE, ALBKANTE UND GOSTAL BEI DRACKENSTEIN UND GOSBACH

Ein einzigartiges Landschafts- und Naturensemble

Luftbild Gostal mit Unterdrackenstein

Albhochfläche

Albtrauf

Gostal

Gos

Albhochfläche, Albtrauf und Gostal bei Drackenstein und Gosbach

ein einzigartiges Landschaft- und Naturensemble

Sanftwellige Hügel auf der Albhochfäche, abrupter Abbruch in bewaldete Steilhänge, ein idyllisches Tal mit Wiesen, Hecken, Obstbäumen, Bachläufen, Wasserfall und Kalksinterformationen, UNESCO-Geopoint, Feuchtbiotop und FFH-Gebiet, bilden dieses Landschaft- und Naturensemble.

Unterschiedlichste Landschaftsformationen, Vegetationsbereiche und Lebensräume von Pflanzen und Tieren sind hier zu einem außergewöhnlichen Gesamtbereich verbunden. Diese kleinteilige Landschaftsstruktur hat eine hohe Biodiversität und ist der Lebensraum geschützter Tiere. Sie bietet den Menschen einen hohen Erlebnis- und Erholungswert.

Gostal, Blick vom Tierstein

Albhochfläche

Aus Richtung Ulm kommend, erlebt man eine langsam vom Donautal ansteigende Albhochfläche mit flachgezogenen Hügeln, Wäldern, freien Acker- und Wiesenflächen, Hecken, Buschwerk und markanten Solitärbäumen. Das Oberflächenwasser verschwindet schnell im darunterliegenden Karst. Der Milan, der am Albtrauf sein Nest hat, zieht hier seine Kreise über der offenen Fläche und hält nach Beute Ausschau. Ein gleichsam herber, wie auch sanfter, Charme geht von dieser Landschaft aus.

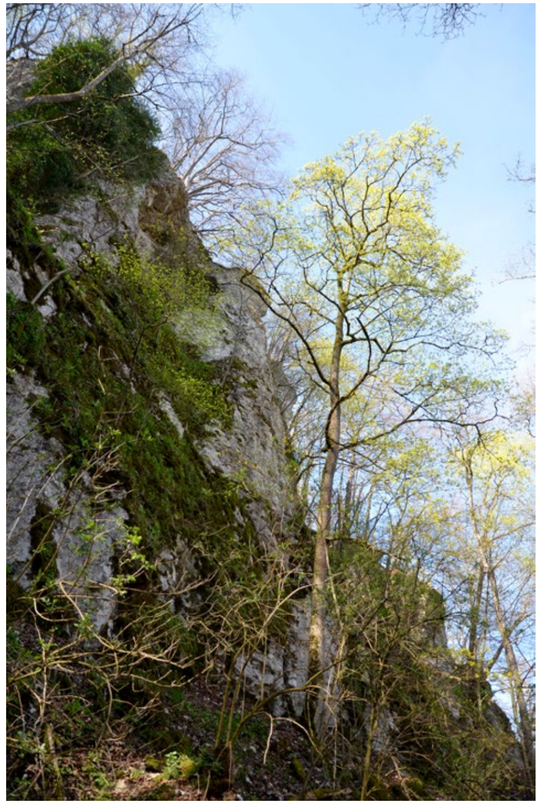
Albhochfläche bei Oberdrackenstein im Morgendunst

Feldlerche und Wachtel

Sommer auf der Albhochfläche

Abendstimmung auf der Albhochfläche bei Drackenstein

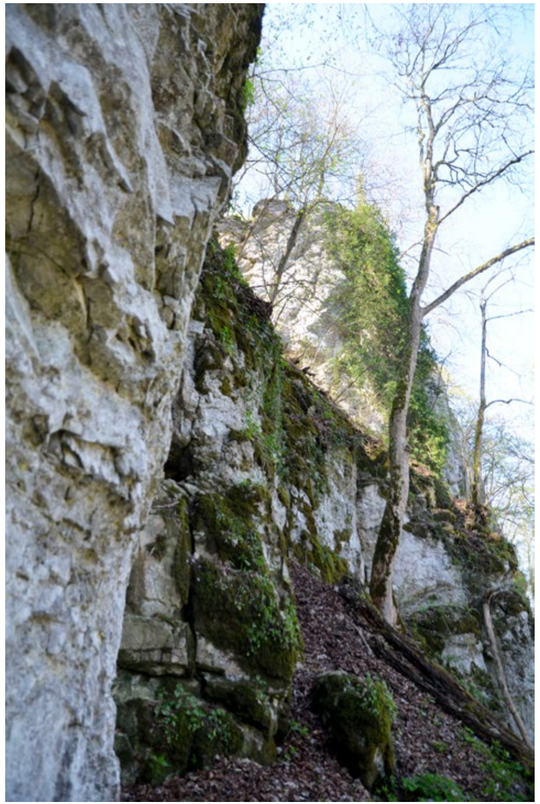
Tauwetter auf der Albhochfläche



Albkante

Die Albkante bei Oberdrackenstein ist ein langgezogener, scharfer, abrupter Abbruch der Karsthochfläche. Teilweise besteht diese Kante aus fast senkrecht abfallenden Felswänden und Felsformationen aus Kalkstein. Wie geheimnisvolle Burgmauern erheben sie sich aus dem darunter liegenden bewaldeten Steilhang. In versteckten Nischen brütet der Uhu. Die umliegenden Wälder und das offene Gostal sind für ihn ideale Jagdgebiete.

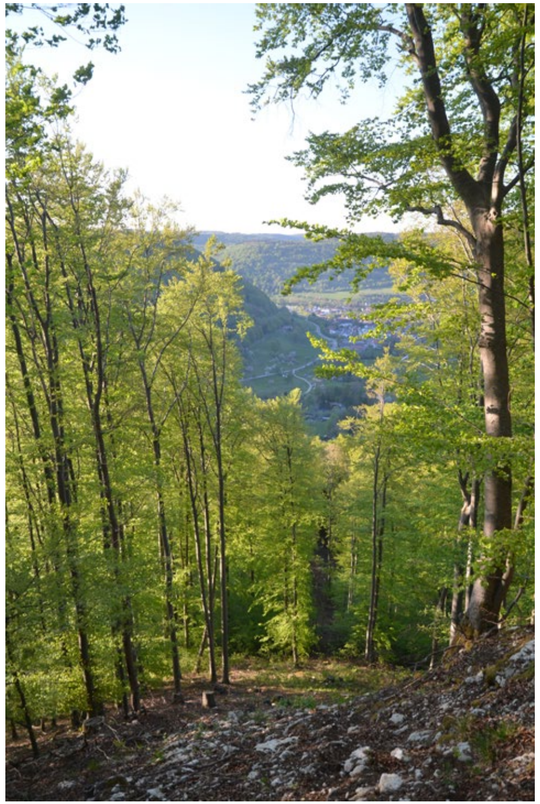
Blick von der Albkante bei Drackenstein vom Rappenfelsen auf das Gostal



Felsmassive an der Albkante bei Oberdrackenstein

Hier an der Albkante blüht der
Türkenbund und brütet der Uhu.

Albtrauf mit Felsen bei Oberdrackenstein

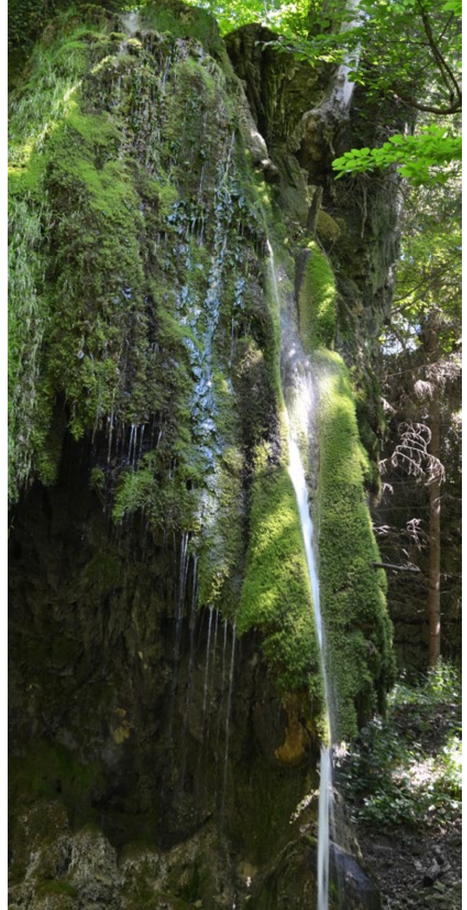


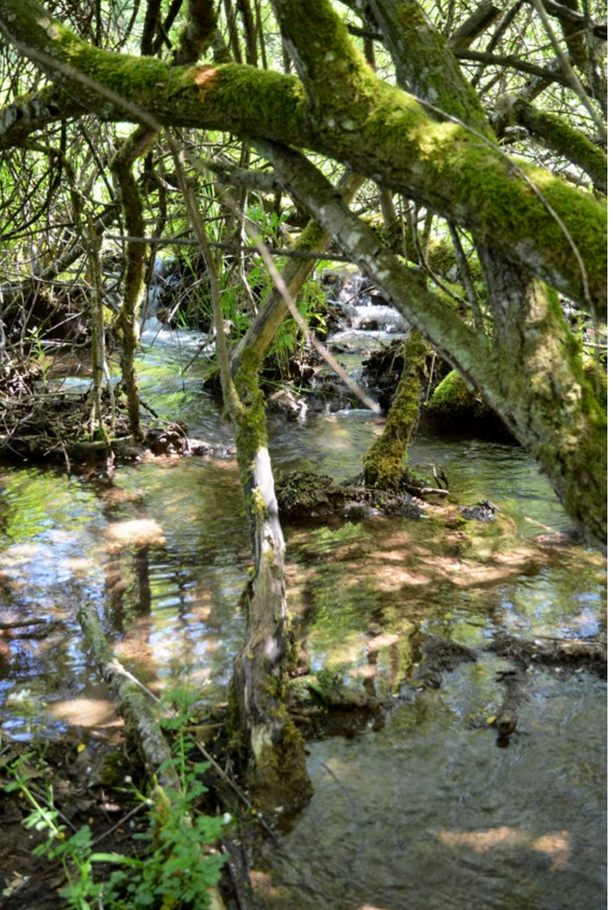
Blick in den bewaldeten Steilhang zum Gostal

Blick auf Unterdrackenstein vom Gostal aus

Kalksinterfelsformation bei Unterdrackenstein

Wasserfall der Gos über Kalksintermassiv bei Unterdrackenstein, ein UNESCO Geopoint





Gos

Die Gos, die dem Tal den Namen gibt, entspringt etwas oberhalb von Unterdrackenstein. Nicht weit vom Quellbereich der Karstquelle entfernt hat der Bach einen gewaltigen Block aus Kalksinter über Jahrhunderte aus gelöstem Kalk aufgebaut. Etwas unterhalb der Kirche stürzt er über die Terrassenkante als Wasserfall etwa zwanzig Meter ins Tal. In dem teilweise bemosten Felsblock befinden sich Primärhöhlen. Die Haupthöhle, die „Mariengrotte“ ist zusammen mit der Kirche eine alte Weihestätte. Die vom Bach selbst geschaffene Kalksinterformationen sind eine besondere geologische Seltenheit und als UNESCO - Geopoint ausgezeichnet.
Weitere Zuläufe aus Karstquellen des Hanges und Quellen in der Aue verstärken die Gos in ihrem weiteren Lauf. Die Seitenränder des Bachbettes sind mit dichten Hecken, Bäumen und Feuchtigkeit liebenden Stauden und Pflanzen bewachsen. In etwa der Mitte des Tales verbreitert sich der Wasserlauf und fällt über Kaskadenstufen aus Kalksinter ab. In einer anschließenden Überschwemmungsfläche wachsen Feuchtpflanzen. Mit den angrenzenden welligen Wiesenflächen bilden diese Bereiche einen Biotopverbund, in dem man auch den Gesang des seltenen Teichrohrsängers vernehmen kann. All diese Bachläufe sind mit ihren Randstreifen geschützte FFH (Flora, Fauna, Habitat) Naturschutzbereiche.

Kalksinterterrassen in der Gos, geschütztes FFH-Gebiet

Flachwasserbereich der Gos, geschütztes FFH-Gebiet

Naturidyll Gos

Biotop Gos, geschütztes FFH-Gebiet

Naturschutz-, FFH-Gebiet im Gostal

Gostal

Das Gostal liegt als langgezogener tiefer Einschnitt am Rande der Schwäbischen Alb zwischen den Ortschaften Gosbach am Eingang des Tales und Oberdrackenstein auf der Albhochfläche. Der aus ein paar Häusern und einer Kirche bestehende Teilort Unterdrackenstein befindet sich auf einer kleinen Terrassenfläche am Berghang. Die das Tal umgebenden Steilhänge sind überwiegend mit Laubbäumen, besonders Buchen bewaldet. In den verschiedenen Jahreszeiten wechselt das Tal immer wieder in eine andere Farbigkeit, von zartem, lichtem Grün im Frühjahr, zu einem satten, vielfältig moduliertem Dunkelgrün im Sommer, dann zu buntem gelb – rotem Laub im Herbst. Im Winter sind die braunen Baumstrukturen erkennbar, die dann vom Weiß des Schnees und des Rauhreifs fast verzaubert wirken.
Eine mit Hügeln und buckligen Flächen durchsetzte Talaue erstreckt sich entlang des Bachlaufes der Gos. Bäume, Obstbäume, Hecken, Stauden und Wiesen erzeugen in lockerem, stetem Wechsel ein harmonisches Erscheinungsbild.

Das Gostal ist als Frischluftschneise für den Ort Gosbach / Bad Ditzenbach bedeutsam. Am südlichen Talhang entspringt auch die Krähensteig-Quelle, welche zur Trinkwasserversorgung dieses Ortes genutzt wird.

Kaisermantel

beim Biotop im Gostal

Auswahl hier lebender, bedrohter und geschützter Tierarten

Zauneidechse

Im Gostal leben verschiedene Reptilien und Amphibien

Spanische Flagge

Das Gostal, ein Paradies für Schmetterlinge

Zwergfledermaus

Vorkommen vieler geschützter Fledermausarten:

Großes Mausohr
Kleine Bartfledermaus
Kleiner Abendsegler
Großer Abendsegler
Rauhautfledermaus
Breitflügelfledermaus
Bechsteinfledermaus
Wasserfledermaus
Fransenfledermaus
Braunes Langohr
Graues Langohr
Zweifarbfledermaus

Haselmaus

Hier lebt diese streng geschützte Tierart

Gartenrotschwanz

Rotmilan

Sumpfrohrsänger

Eisvogel

Abwechslungsreiche Landschaftsbereiche im Gostal – bewaldete Steilhänge, Wiesen mit Obstbäumen, Hecken und Bach

Bewahrt das Kleinod
Gostal mit Albtrauf und Albhochfläche!

Die E-Trasse der Autobahnneuplanung am Albaufstieg würde dieses Gebiet in seiner jetzigen besonderen Qualität unwiederbringlich zerstören.

Mit gigantischen Eingriffen würde die E-Trasse mitten durch diese einzigartige Naturlandschaft verlaufen.

Allein die jahrelange Bauzeit mit gewaltigen Fundamenten in den steilen Rutschhängen, mit Bauzufahrten, Baueinrichtungen, Erd- und Materialbewegungen würden nicht mehr zu heilende Schäden verursachen. Die Autobahn selbst würde mit dieser Trasse die Zerstörung unumkehrbar verfestigen. Die freie Albhochfläche wäre durch den Autobahnneubau mit einem bis zu 170 m breiten und 17 m tiefen langgezogenen Trog aufgerissen und zerschnitten. Das naturnahe, kleinteilige Gostal würde durch die beiden parallel verlaufenden gewaltigen Doppelbrücken nahezu erdrückt und mit Schadstoffen belastet werden. Auch müssten Wasserquellen stillgelegt werden. **Die Gutachten der Planungsbehörde selbst kommen zu dem Ergebnis, dass die E-Trasse in Natur- und Landschaftsschutzbelangen die schlechteste aller Trassenvarianten ist.**

Die Bürgerinitiative A8 Drackensteiner Hang e.V. „Dracki“
fordert den Bau einer schonenden Variante (nur ein Tunnel zwischen der jetzigen Auf- und Abstiegstrasse). So wird die Lebensqualität bewahrt, das Gostal bleibt unberührt und wird, durch den Wegfall der jetzt bestehenden Abstiegstrasse, völlig autobahnfrei. Auch kommt diese Trasse ohne neuen Landschaftsverbrauch auf der Albhochfläche aus.

Die Bürgerinitiative Dracki kämpft für die Bewahrung von Ressourcen einer möglichst intakten Natur und Landschaft für die kommenden Generationen.

www.dracki.de

Naturgebiet Albhochfläche

Ist-Zustand 2020

Albhochfläche bei Oberdrackenstein

Für immer zerstört!

Zukunftszenario E-Trasse

Fotomontage

Geplanter Landschaftseinschnitt der E-Trasse der Autobahnneuplanung - ein bis zu 170 m breiter und 17 m tiefer langgezogenen Trog

Dies darf nicht passieren!

Naturgebiet Gostal

Ist-Zustand 2020

Gostal mit Blick nach
Bad Ditzenbach-Gosbach

Für immer zerstört!

Zukunftszenario E-Trasse

Fotomontage

Geplante Brücke 460 m lang, 60 m breit, 71 m hoch und Landschaftseingriffe der E-Trasse der Autobahnneuplanung im Gostal und Albabbruch

Dies darf nicht passieren!

Wasserkaskaden im Bachlauf der Gos

Unsere Landschaft

im Frühjahr	Buchenhangwald	- lichtgrün
im Sommer	Heuerntegeruch	- luftflimmernd
im Herbst	Kalksteinmoos	- weichpolstrig
im Winter	Schneefallstille	- hügeldeckend
im Frühjahr	Vogelbalzgesang	- melodischleicht
im Sommer	Schmetterlingflug	- sonnenlichtig
im Herbst	Blätterbuntfärbung	- dunstruhig
im Winter	Eiskristallglitzer	- bachläufig

unsere Landschaft lebt
unsere Landschaft ist bedroht

immer	Betontrasse	- tristgrau
immer	Fahrgeräusche	- durchdringend
immer	Abgasausstoß	- krankmachend
immer	Landschaftseingriff	- naturzerstörend

jetzt	unsere Landschaft	- bewahren

M.D.

IMPRESSUM

2020

Bürgerinitiative A8 Drackensteiner Hang.e.V.
Michael Danner, Edgar Kastner

Gestaltung: Julian Danner

FABRI VERLAG
Ulm
ISBN 978-3-931997-75-5

Fotos:

Umschlag vorne	Michael Danner
Seite 3	Peter Schäfer
Seite 4/1, 7, 8, 13	Birgit Staudenmaier
Seite 10	Feldlerche: Johannes Groß Wachtel: bigstock Fotoarchiv
Seite 23	Uhu: bigstock Fotoarchiv
Seite 44	Zauneidechse: Thomas Scholz Zwergfledermaus: bigstock Fotoarchiv Haselmaus: bigstock Fotoarchiv
Seite 45	Gartenrotschwanz: Stefan Böhm Rotmilan: Johannes Groß Sumpfrohrsänger: Stefan Böhm Eisvogel: Stefan Böhm
Seite 48, 49	Alexander Jennewein
alle anderen Fotos:	Michael Danner
Seite 53	Zeichnung Brückendarstellung: Tobias Enz

Die Fotomontagen (Seiten 50 und 53) zeigen situative Darstellungen, die nach bestem Wissen, entsprechend öffentlich zugängiger Daten, erstellt sind. Es besteht kein Anspruch auf perfekte Stimmigkeit.